

A n t r a g

der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Digitalisierung in der Landwirtschaft – Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe fördern

Die Digitalisierung bietet auch der Landwirtschaft und dem Weinbau insbesondere im Hinblick auf Produktivität und Ressourcenschutz große Entwicklungsmöglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Der digitale Fortschritt eröffnet auf verschiedenen Ebenen neue Handlungsfelder, die seitens der Politik sowohl durch Förderung als auch Regulierung und Standardisierung begleitet werden müssen, um Landwirten und Winzern eine gewinnbringende und sichere Nutzung der neuen Technologien zu ermöglichen.

Die Herausforderungen, denen die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz gegenübersteht, sind enorm. Preisdruck und starke Konkurrenz einerseits, Erwartungen an Qualität, Transparenz und Ressourcenschutz andererseits machen eine sachliche Auseinandersetzung sowie innovative Lösungsansätze unabdinglich. Smart Farming kann dazu beitragen, diesen vielfältigen Herausforderungen zu begegnen.

Der Einsatz digitaler Technologien in Landwirtschaft und Weinbau bietet das Potenzial, die Ressourceneffizienz zu erhöhen, die Produktion umweltschonender zu gestalten, die Qualität zu verbessern, die Produktionskosten zu senken und das Tierwohl zu fördern. Davon profitieren Landwirte und Verbraucherinnen und Verbraucher gleichermaßen. Die aktuelle Situation zeigt aber, dass sich die Nutzung dieses Potenzials noch in einem frühen Stadium befindet. Hier muss die Politik gestalterisch tätig werden, um der Entwicklung eine Richtung zu geben.

Handlungsfelder sind insbesondere der weitere zügige Breitbandausbau auch in ländlichen Regionen, die Anpassung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Standardisierung von Daten und Kommunikationsprotokollen, die Regulierung des Umgangs mit Daten und die Erhebung und Bereitstellung von Geodaten. Dabei muss, neben der Erhebung und Bereitstellung von Daten von staatlicher Seite, die Vielfalt auf dem Markt gewährleistet werden, um Monopole von privatwirtschaftlichen Anbietern zu Ungunsten der Landwirtschaft zu verhindern. Weiterhin ist es notwendig, die Nutzung von Drohnen zu regulieren, eine praxisorientierte, qualifizierende Aus-, Fort- und Weiterbildung anzubieten und die Forschung zu fördern. Darüber hinaus sind die Rahmengesetze so zu gestalten, dass die erhobenen Daten als Grundlage für Bewirtschaftungsentscheidungen genutzt werden können und gleichzeitig der Datenschutz für die Landwirte und Winzer gewährleistet wird.

Die Hoftorbilanz als notwendiger Bestandteil eines qualifizierten Düngemanagements kann hier als Beispiel dienen. Über die zielgenaue Datenerhebung der betrieblichen Nährstoffströme können Bilanzen erstellt und als Folge Maßnahmen ergriffen werden, um Überdüngung zu vermeiden, Böden und Gewässer zu schützen, Kosten zu minimieren und das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in die Landwirtschaft zu stärken. Digitale Technologien ermöglichen die Datenerhebung, eine zielgenaue Saat und bedarfsgerechte Düngung sowie einen optimierten Pflanzenschutz. So dienen sie auch der Umwelt.

Auch Vorgaben der Europäischen Kommission machen eine Nutzung digitaler Technologien notwendig. Ab dem Jahr 2018 kann die Beantragung der flächenbezogenen Agrarfördermaßnahmen nur noch georeferenziert und elektronisch erfolgen.

Der Landtag begrüßt:

- dass mehr als 70 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte bereits auf Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s zurückgreifen können, das Ziel der rheinland-pfälzischen Landesregierung, im Technologie- und Maßnahmenmix bis Ende 2018 Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s flächendeckend auszubauen sowie das Bekenntnis der Landesregierung zum Glasfaserausbau,
- den Ansatz der Landesregierung, die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Landwirtschaft weiter zu unterstützen,
- das Angebot, seit 2015 die georeferenzierte Antragstellung für EU-Agrarfördermaßnahmen zu nutzen,
- die bestehenden digitalen Angebote der Landesregierung für die Landwirtschaft, beispielsweise die digitale Verfügbarkeit wetterdatengestützter Prognosemodelle, anhand derer regionale und kulturartspezifische Hinweise für den integrierten Pflanzenschutz, die Bewässerung, Düngung und Reifedaten bereitgestellt werden, die kostenfreie Nutzung amtlicher Geobasis- und Geofachdaten, u. a. durch das Mobile AgrarPortal Rheinland-Pfalz oder die Verfügbarkeit von digitalen Karten zur Kaltluftgefährdung im Weinbau,
- die Förderung von GPS-Ausstattungen einschließlich Zusatzgeräten auf landwirtschaftlichen Zugmaschinen oder selbstfahrenden Arbeitsmaschinen sowie Schnittstellensoftware im Rahmen des Programms zur Förderung von Spezialmaschinen,
- die Förderung moderner Pflanzenschutztechnik (Sensorsteuerung, Assistenzsysteme, Mehrkammersysteme) seit Herbst 2016.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- durch das Zusammenwirken von Land, Telekommunikationsunternehmen sowie Landkreisen und Kommunen den flächendeckenden Ausbau von breitbandigem Internet im ländlichen Raum konsequent weiter voranzutreiben und darauf hinzuwirken, dass in ländlichen Regionen, in denen kein marktgetriebener Ausbau möglich ist, Landes-, Bundes- und Europamittel zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke eingesetzt werden,
- digitale Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wie Smart Farming in der Ausbildung, digitale Methoden im Unterricht und das Online-Beratungsangebot durch die DLRs weiterzuführen und auszubauen,
- zu prüfen, ob ELER-Mittel zur Finanzierung von Beratungsleistungen durch Dritte in Anspruch genommen werden können,
- zu prüfen, wie die Betriebe bei der Einführung der Hoftorbilanz zur Erhöhung der ökonomischen und ökologischen Effizienz beispielsweise durch Beratungsangebote unterstützt werden können,
- sich für eine zügige Standardisierung der Daten einzusetzen, die auch zwischen den Ländern Gültigkeit haben, z. B. durch eine Bund-Länder-Vereinbarung,
- sich für mehr Datensicherheit und Datenschutz auf Bundesebene stark zu machen,
- die Erhebung und Bereitstellung von weiteren Geodaten für die Landwirtschaft zu prüfen,
- die elektronische Beantragung von Agrarfördermaßnahmen fachlich zu unterstützen, um die Nutzung zu erleichtern.

Für die Fraktion der SPD: Für die Fraktion der FDP:
Martin Haller Marco Weber

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Pia Schellhammer